

Einwohner umfassenden Bevölkerung und bringen mittels Steuern und Zöllen fast allein die etwa 150,000 M. betragenden Staatseinnahmen auf. Von dem Handel der Samoanischen Inseln, dessen Gesamtsumme 2 Mill. Mark wenig übersteigt, liegt die Ausfuhr ganz, die Einfuhr gut zur Hälfte in deutschen Händen.

China.
Hongkong, 16. April. Im Hinterlande von Kaulung feuerten Eingeborene von Tai-poofu auf eine Abteilung britischer Soldaten, welche für die Befreiung des erweiternden Gebietes von Kaulung Vorbereitungen traf. Die Abteilung hand unter dem Befehl des Kapitän May, britische Truppen sind nach Tai-poofu abgegangen.

Verschiedenes.

Rothenburg o. T., 12. April. Das hiesige Festspiel „Der Weiskrantz“ wird wie im vorigen Jahre mit darauffolgendem Festzug und Festlager am Pfingstmontag, 22. Mai, zur Ausführung kommen.

* **Ein Mord.** In der 24-jährige Wittstochter Dillert ermordet worden. Der Mord ist auf verheiratete Liebe zurückzuführen. Der Mörder, ein überlächer Burche, ermordete das Mädchen, weil es sich mit einem Andern verlobt hatte und in nächster Zeit die Hochzeit stattfinden sollte. — Eine spätere Meldung sagt: Der Mörder Schütz aus Grub bei Bamberg, der in Frenshof die Wittstochter Dillert ermordet hat, wurde in seinem Heimatorte festgenommen.

* **Greifswald.** In Greifswald ist der Viehhall eines Hotelbesizers niedergebrannt. Bei dem Brande sind 4 Menschen ums Leben gekommen. Auch viel Vieh ist verbrannt. Man vermutet Brandstiftung.

* **Eine Schule aus der Zeit Karls des Großen.** Man schreibt aus Aachen: Die Aachener h ö here Stiftsschule, die seit Karls des Großen Zeiten bestanden hat, ist jetzt eingegangen. Das Stiftskapital konnte nicht länger die etwa 6000 Mark betragenden Kosten zur Unterhaltung der Schule bestreiten, weshalb es den Eltern der Schüler mitteilte, sie möchten die Schüler an den übrigen hiesigen höheren Schulen unterbringen. Die Stiftsschule umfaßte ursprünglich ein Internat und ein Externat. Während des ganzen Mittelalters hat die Stiftsschule als eine Schule für den höheren Unterricht bestanden. Im Jahre 1802 nahmen die Franzosen der Anstalt durch die Sekularisation die Mittel zu ihrem Fortbestehen. Als Napoleon I. darauf aufmerksam gemacht wurde, verfügte er, daß fortan zur Wiederherstellung aus der Staatskasse jährlich 550 Reichsthaler an das Aachener Stiftskapital gezahlt werden sollten, und die preussische Regierung hat im Vertrag von Wien im Jahre 1815 diese Verpflichtung übernommen und bis heute erfüllt. Im Jahre 1826 wurde die Stiftsschule wieder eröffnet, im Jahre 1846 erhielt sie den Titel höhere Stiftsschule, den sie bis heute beibehalten hat. Aus der Schule sind zahlreiche hervorragende Theologen hervorgegangen.

* **Bauer und Defektor.** Einem Auftritte aus einem Schwand gleicht das Abenteuer, das vor wenigen Tagen ein Bauer Namens Enrico Deideri in einem Gehölz bei Turin gehabt hat. Der brave Mann hatte Holz gesammelt und war beschäftigt, seine Last zusammenzuladen, als aus dem Dickicht ein Soldat mit geschicktem Messer auf ihn zutrat und ihm befahl, unverweilt die Kleider mit ihm zu tauschen. Als er sich sträubte, erklärte ihm der Andere drohend, er sei Defektor, bedürfe der Verkleidung und habe bereits einen

Loisfahlg und mehrere Mäuserien auf dem Gewissen, so daß es ihm auf ein Verbrechen mehr nicht ankomme. Diesen Ueberredungsmitteln widerstand der Bauer nicht. Der Soldat schloß in seine Kleider, drückte ihm die Hand und verschwand, wie er gekommen. Der wider Willen Uniformierte eilte fluchend nach Hause und brachte alsdann auf Gebarmarterwache, wo er sein Erlebnis erzählte. Man kennt den Defektor, ist ihm aber noch nicht auf der Spur.

* **Die Korcorinische Okerantze.** Man schreibt der Magd. Z. aus Florenz: Die berühmte „Colombina“ (eine künstliche Taube, bei der Pappe und Pulver verwendet werden), die alljährlich vom Hochaltar des Domes in Florenz an einem Drahtseil nach dem vor dem Hauptportal aufgestellten Okeraltar flattert, um die an ihm angebrachten Böller zu entzündeln, ist heuer zum Entsetzen der toskanischen Landleute mitten auf ihrem Weg durch die Kirche stecken geblieben und vorzeitig platzt. Infolge des Knalles und der sprühenden Funken entstand eine Panik, die jedoch ohne Unfall verlief. Die Massen aber, die in nahezu lausenbüßigem Aberglauben aus dem Taubensflug ein glückliches oder unglückliches Prognostikon stellen, kehren mit betrübter Miene und geklammerten Haupten heim, denn ihnen bedeutet der mißgünstige Flug nicht nur ein Mißjahr, sondern auch Leid, Tod und Verderben.

* **Ein Eisenbahzug mit vier Wochen Verspätung.** In Amerika herrscht wüthiger Winter. In Cheyenne, Wyoming, ist kürzlich ein Zug der Cheyenne und Northern-Bahn mit einer Verspätung von nicht weniger als einem Monat eingetroffen. Er war bei einer Zwischenstation am Iron Mountain im Schnee und Eis stecken geblieben und hatte selbst mit Hilfe der größten Lokomotivschneepflüge nicht „losgelockt“ werden können. Die Passagiere, 42 an der Zahl, darunter ein Duzend Damen, blieben einen Monat lang gefangen in der wilden unwirtlichen Gegend, und es wäre ihnen wohl schlecht ergangen, wenn nicht einige große Viehzüchter in der Nähe des Iron Mountain die von aller Welt abgeschnittenen mit Nahrung versorgt hätten.

* **Ein künstlicher Frauenberuf,** in England bereits das Gemeingut der Gebildeten und der höchsten Kreise, wird in Deutschland durch den Gv. Diakonieverein allgemeiner zugänglich gemacht. Es ist die Krankenpflege, in welcher gebildete Frauen, Jungfrauen und Witwen, auch Bräute, im Alter von 20—35 Jahren unentgeltlich und bei freier Station und ohne sich für die Zukunft irgend verpflichten zu müssen, in läßlichem Kurze ausgebildet werden. Nach der Lernzeit wird auf Wunsch feste, pensionsberechtigende Anstellung gewährt. In den sieben Diakonievereinen (in Danzig, Stettin, Magdeburg, Elberfeld, Erfurt und Jena) werden immer wieder Stellen frei. Die beste Zeit zum Anfangen ist der Sommer. Bewerbungen sind an den Gv. Diakonieverein in Berlin-Zehlendorf zu richten.

Gandel Gewerbe & Landwirtschaft.

* **Nach einer Bekanntmachung der K. Zentralkasse für Landwirtschaft** wurde bei der Prämierung von Schafvieh auf der Landes-Schafschau zu Badnang unter

B. Für Mutterchafe: ein III. Preis von 50 Mark zuerkannt:

Fr. Benigun in Ugeheuerhof.
Der I. Preis zu 70 M. kam G. Deinger in Oberkessfeld, die Preise für Widder kamen ins Oberamt G ö p p i n g e n (11), Weidlingen (1), Kirchheim (2) und Waiblingen (1).

* **Zum Abzahlungsschwindel.** Aus der Geheimnisse der Abzahlungsgeschäfte erzählt ein ehemaliger Angestellter aus einem solchen Geschäft folgendes: Als schlechteste Kunden gelten, so sonderbar es klingt, die punktsüchtigen Zahler. An ihnen sind im günstigsten Falle 100—200 pSt. zu verdienen, während die Pfändung von Sachen, wenn der richtige Zeitpunkt gewählt wird, unter Umständen bis zu 500 pSt. Gewinn bringt! Infolgedessen werden die Kassierer dahin instruiert, anfangs das Geschäft als äußerst human zu schildern und dadurch die Kunden zu unpunktlicher Zahlung geradzu zu verführen, um später, wenn die Zitrone auspreßt ist, desto sicherer und schärfer vorgehen zu können. Auf die Pfändung einzelner Stücke von geringerem Werte wird weniger Wert gelegt. Von 25 entnommenen ganzen Wirtschaften dagegen, zu deren Bezahlung in Raten gewöhnlich mehrere Jahre gehören, werden, nachdem die Hälfte oder mehr bezahlt ist, mindestens 20 wieder abgeholt. Das sind haarsträubende Zustände, die ein gelegentliches Einkommen gebietend fordern. Wer nicht einseht, daß solches Treiben betrügerisch ist, der muß blind sein. Die Abzahlungsgeschäfte sind durchweg als ein sozialer Krebsgeschwür zu betrachten, wie er ärger kaum gedacht werden kann.

* **Konkurs-Eröffnungen.** Karl Fißler, Zimmermann und Kaufmann in Thamm, 3. Jt. mit unbekanntem Aufenthalt abwesend. — J. Weidinger Kleiderhändler in Kirchheim u. Z. — Nachlaß des verstorbenen Schmiedes Karl K ö l l e r t e u t e r von G ö p p i n g e n, A. G. Beschheim. — Margarethe B ä r, geb. D e e g, Inhaberin eines Zugwarengeschäfts in Urach.

S e k t o r e n:
In Stuttgart: R. Probst, Rechtsanwält. G. Meising, Oberlehrer. A. D. Luise G ö s s, geb. Wader. Julie Hochreiter. — Joh. Pfeiffer, Hall. A. Weiser, Hofapotheker, Metz-Stuttgart. G. Müller, Metzgermeister, Weinsberg. G. Hebele, Offenau.

Wetter: Am Dienstag, den 18. April. Für Dienstag und Mittwoch ist noch immer zeitweilig bewölkt, aber nur zu wenig Niederschlägen geeignetes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

Basen, 17. April. Die Donauangelegenheit: Infolge der Aufhebung des Schlichtertermins und Vollzug der Schlichterurtheile durch Gerichtsbeschluss von heute aufgehoben.
Badnang, den 18. April 1899.

London, 17. April. Den Times wird aus Hongkong vom 16. ds. gemeldet: Der Torpedoboots-Leutnant „Fame“ mit einer Besatzung von 100 Mann des Hongkonger Regiments ging gestern nach dem neuen Gebiet ab und traf daselbst über 1000 chinesische uniformierte Soldaten an, welche auf den Hügel, welche Tai-poofu beherrschen, sich in einer guten Stellung befanden. Die Chinesen eröffneten das Feuer mit Geschützen und Gewehren, richteten aber keinen Schaden an. Nachdem der „Fame“ die Chinesen beschossen hatte, schritten die Truppen des Hongkonger Regiments zum Angriff vor und schlugen die Chinesen in die Flucht. Man glaubt, daß die Chinesen einige Mann verloren haben. — Demselben Blatte zufolge bewilligte die britische Regierung die von den Chinesen nachgeforderte Frist von 6 Monaten, um die nötigen Anordnungen zur Ausbildung der Seeoffiziere zu treffen. Ein Artikel der „Times“ bezeichnet es nach den jüngsten Vorkommnissen in Kaulung als unmöglich für England, an der Abfahrt festzuhalten, die Schließung der Zollämter hinauszufchieben. England müßte China leisten, daß dieses übernommene Verpflichtungen nicht ungehört verbleibt habe.

Vera Lanken.

Noman von Elisabeth Kronau.

(Fortsetzung.)

Innerlich zitterte sie vor Aufregung. Würde er es thun? Würde er gehen? Fort mußte er, sonst war alles verloren.

„Ja, ich sehe Dir gern zu Diensten, Olga.“ tönte Albrechts Stimme, der nur mühsam die furchtbaren Qualen seines Herzens verbergte.

Hier bot sich ihm ja ein Ausweg. Vera hatte ihn schändlich betrogen und zum Narren gehabt; er wollte sie nicht wiedersehen.

Albrecht blickte auf die Uhr.
„Es ist jetzt 5 Uhr.“ sagte er entschlossen, „um 7 Uhr 35 Minuten geht der direkte Zug von L. Wenn ich denselben benutze, kann ich noch heute nachmittags um 4 Uhr in Legersdorf sein. Du bist wohl so gültig und telegraphierst mir den Wagen?“

Olga atmete auf; so leicht hatte sie sich den Sieg kaum gedacht. „Wie soll ich Dir danken, teurer Vater; Du leistest mir einen großen Dienst, für den ich Dir stets —“

„Ja, bitte Dich, es ist nicht der Mühe wert.“ unterbrach sie Albrecht und verabschiedete sich kurz, um seine Reisevorbereitungen zu treffen.

Ein Sturm tobte in seinem Innern; Zweifel, Zorn, Verachtung, Haß und Liebe, die furchtbaren Seelenqualen drohten ihm den Verstand zu rauben. Also zum zweitenmal war er betrogen, zum zweitenmal in seinem einsamen liebevollen Leben war er getäuscht worden in allem, was er für wahr und treu hielt.

Wie es etwas Furchtbares, als aus dem höchsten Himmel der Glückseligkeit plötzlich unvorhergesehen herabgerissen zu werden in den Abgrund der Verzweiflung? Und wie bitter ist es, ein Wesen, welches man mit jeder Faser seines Herzens liebt, verrathen zu müssen!

Ein hartes, verzweifeltes Lachen rang sich aus seiner Brust.

Wie hätte er überhaupt noch an Liebe glauben können, es war ja nicht das erstemal, daß er in seinen heiligsten Gefühlen getäuscht wurde.

„Ja! Wie konnte er auch so ein Narr sein und sich durch die Liebesblinde jenes Mädchens beherrschen lassen, war er denn der einzige, den sie höflich angeduldet, war nicht auch der arme Bemann ein Opfer ihrer Faltschheit geworden? Wo verlobt war sie, verlobt mit einem andern, noch ehe sie hierherkam! Wahrhaftig, weitherfür konnte sie sich verstellen, die holde Braut; welche unbefreiwillige Vergnügen und welche Vergnügung mochte es ihr bereitet haben, auch ihn, der sich erst so unbedingbar zeigte, zu ihren Füßen zu legen.“

Er mußte sie vergessen, er durfte nicht mehr zurückkehren, so lange sie hier weilte, nein! Wenn seine Anwesenheit in Legersdorf nicht mehr nötig war, dann wollte er fort und in anderen Ländern vergessen, daß er je an ihre Liebe geglaubt.

„Vergessen, ja, wer kann's im Leben“, wie viel liegt in dem kleinen Wort „vergessen“. O, könnte er sich verlesen in die Flut des Lebensstromes und all' diese Qualen, diese Schmerzen auslöschen.

Wie kam es plötzlich so weich über ihn; war es denn möglich?

„Vera.“ flüsterte er, „Vera, Du könntest mich so täuschen, diese Augen konnten so lügen?“ Nein, dann gab es auch keine Treue, keine Wahrheit mehr auf Erden. Wie innig hatte sie ihr Köpfchen an seine Brust geschmiegt und wie zärtlich hatte sie seinen Fuß erwidert.

Er sprang auf. Nein, er konnte nicht so von ihr gehen, es war unmöglich! Er wollte sie selbst fragen, ob es wahr sei, daß sie einem andern angehöre. — Doch in einer halben Stunde sollte der Wagen vor der Thür stehen, er hatte Olga sein Wort gegeben, sofort abzureisen. Sehen konnte er Vera nicht mehr, aber schreiben wollte er ihr, Worte, die aus der Tiefe seines liebenden warmen Herzens kamen, und sie ansprechen

sollten, ihm die laute Wahrheit zu sagen. Von ihrer Antwort allein sollte es abhängen, ob er dann zurückkehren dürfe, sie für immer sein zu nennen, oder ob er fort müsse in die weite Welt hinaus, mit einem Herzen, in dem ades Glück, aller Glaube an Liebe und Treue erloschen war.

Ein schwacher Hoffnungsstimmer war wieder in Albrechts Herz eingezogen; nachdem er den Brief an Vera geschrieben hatte, gab er seinem Diener Stephan Befehl, den Brief sofort nach seiner Abfahrt selbst nach Schloß Ebersburg zu bringen.

Wie würde er die Stunden zählen, bis Veras Antwort in Legersdorf sein konnte! Wie würde er die furchtbare Ungewißheit ertragen?

Doch es mußte sein. Eine halbe Stunde später rief Albrecht dem Wellbach dieß und ernst, aber gefast in den Wagen, nicht ahnend, daß er auf das Schicksalste von einem falschen Weibe betrogen wurde, das mit gleichgültiger Hand das Lebensglück zweier Menschen gerührte.

Kaum hatte Herr von Wellbach den Erlenhof verlassen, als Gräfin Olga Stephan rufen ließ.

„Stephan.“ sagte sie streng, „hat Ihnen Herr von Wellbach noch irgend etwas zur Beforgung aufgetragen oder Briefe übergeben? Ich hoffe, daß Sie zuverlässig sind und das pünktlich besorgen werden?“

„Zu dienen, gnädigste Gräfin.“ erwiderte Stephan eifrig, „Herr von Wellbach hat mir einen Brief zur Beforgung anvertraut, den ich mit Euer Gnaden Erlaubnis sogleich befördern werde; er betrifft auf die Ebersburg.“ erklärte der ahnungslose eifrige Diener.

Gräfin Olga verlor nur mit Mühe ihre Erregung; also er glaubte ihr nicht, er hatte an Vera geschrieben? — Doch halt!

„Stephan.“ sagte sie ruhigen gleichgültigen Tones, „Du kannst mir den Brief übergeben, ich fasse um zwei Uhr selbst auf die Ebersburg und werde den Brief mitnehmen.“ (Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Nr. 61. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 19. April 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Abgabezeitung: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Murrthalervereins“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Fabrik-Verzeichnisse betreffend.

Den Ortsvorstehern gehen mit nächster Post die Verzeichnisse der in den Gemeinden vorhandenen Fabriken und gleichgestellten gewerblichen Anlagen mit dem Auftrag zu, diese Verzeichnisse auf ihre Vollständigkeit zu prüfen und über etwaige Aenderungen binnen 8 Tagen unter Wiedervorlage der Verzeichnisse zu berichten. Badnang, den 18. April 1899.

Das Konkursverfahren
über das Vermögen des Wilhelm Schütt, Krämers in Großerlach, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlichtertermins und Vollzug der Schlichterurtheile durch Gerichtsbeschluss von heute aufgehoben.
Den 17. April 1899. Gerichtsschreiber: Fischer.

Evang. Volksschule Badnang.
Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 24. April. An diesem Tage findet die Aufnahme der neu eintretenden Kinder statt und zwar für die Knaben vormittags 8 Uhr, für die Mädchen vormittags 10 Uhr. Schulpflichtig sind heuer die im Jahre 1892 geborenen Kinder, es können aber auch Kinder vom Jahrgang 1893 aufgenommen werden, falls sie körperlich und geistig hinlänglich erfarnt sind.
Badnang, den 18. April 1899. K. ev. Ortschulinspektorat. Eisele.

Allgemeine Fortbildungsschule Badnang.
Das neue Schuljahr beginnt am Mittwoch den 26. April. Zum Besuch derselben sind die aus der Volksschule bezogenen 2. und 3. Klasse lang verbleibenden, soweit sie nicht die gewöhnliche Fortbildungsschule besuchen oder an dem für frühere Mittelschülerinnen eingerichteten Fortbildungskurse teilnehmen. Die pflichtigen Töchter haben sich am genannten Tage nachmittags 2 Uhr, die Söhne abends 5 Uhr mit Tafel und Heft im neuen Schulhause einzufinden und werden hierauf den einzelnen Klassen zugewiesen werden.
Badnang, den 18. April 1899. K. ev. Ortschulinspektorat. Eisele.

Kleinkinderschule Badnang.
Am Montag den 24. April, von vormittags 9 Uhr an, findet die Aufnahme neuer eintretender Kinder statt. Bedingung für die Aufnahme ist das zurückgelegte dritte Lebensjahr.
Go. Stadtpfarramt II. Eisele.

Liegenschafts-Verkauf.
Die Erben des verstorbenen Gottlieb Klinger sen., Bauunternehmers hier, bringen am Montag den 24. d. Mts., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Marktplatz zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1 a 68 qm Wohnhaus Nr. 60 ff. samt Hofraum an der Weiskrautstraße, und 4 a 15 qm Gemüsegarten dabei; ferner: 8 a 78 qm Acker im Grünbühl. Liebhaber sind eingeladen.
Den 19. April 1899. Katasterdirektion: Leins.

Stamm- und Nutzholz-Verkauf.
Die Gemeinde verkauft aus ihrem Hardwald, zwischen Krielingshausen und Kleinspaach gelegen, am Dienstag den 25. d. M., vormittags von 9 1/2 Uhr an, 122 Eichenstämme mit auf. 105 Fm., worunter einige stärkere mit 4, 3,6, 3, 2,9, 2,8 Fm. 2 Aspen, 8 Erlen, 18 Hainbuchen, 7 Rm. eigenes Nutzholz und 7 Rm. aspene Brügel (Roller), wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden. Zusammenkunft im Schlag. Abfahrtsort.
Den 17. April 1899. Schultheiß Pfähler.

Brennholz-Verkauf.
Unterzeichnete legt 28 Rm. Buchene Scheiter und Brügel dem Verkauf aus. Auf Wunsch wird das Holz jedem Käufer nach Bahnhof Forstbach oder vor das Haus geliefert.
Chr. Schrad, Schloßhof.
Vollmachten in Teilungs-, Konkurs- u. Rechtsfällen vorrätig in der Buchdruckerei Fr. Stroch.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Badnang.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Chilisalpeter angekommen ist und derselbe in der Niederlagestelle bei G. Jung abgeholt werden kann.

Wohnhaus-Verkauf.
Unterzeichnete ist geommen, sein Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und gewölbtem Keller zu verkaufen. Dasselbe wäre hauptsächlich für einen Bäcker oder Müller geeignet, da ein solcher im hiesigen Ort sein gutes Auskommen finden würde.
Christian Ruff beim Schulhaus.
In einem Ort bei Badnang ist für einen Kübler und Küfer, dem gute Kundchaft in der Umgegend gesichert wäre, ein passendes Haus zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Fahrnisversteigerung.
Die Erben des verstorbenen Valentin Krang verkaufen am Donnerstag den 20. April, nachmittags 1 Uhr, nebst verschiedener Baummanufaktur 1 Kuhwägelchen und 1 junge starke trüchtige Kuh, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Reichenberg.
Ich habe eine Partie eichene Gartenpfosten, 2 Meter lang, für Gärtner oder Privatleute geeignet, beim Quas billig zu verkaufen und können auf Wunsch beigelegt werden. Gottfried Bayer.

Briefsteller
in allen Preislagen empfiehlt
F. Rath, Buchhandlung.

Stuttgarter Pferdemarktlose
Berliner Wohlfahrtslose
noch vorräthig bei
C. Weismann.

Weltbekannt
ist das Verschwinden
aller Arten Hautunreinigkeiten und
Hautausschläge, wie Mitesser, Flecken,
Blüthen, rote Flecke u. durch den
täglichen Gebrauch von
Bergmann's
Carbo lithere schwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Kadebeul-Dresden
à Stück 50 Pf. bei
Apoth. Kofler, obere Apotheke.

MESSMER
The Mk. 2.80
per Pfund.
Bischofs-Mischungen. Probepack 60 u. 80 Pf. bei:
Jul. Seeger, Conditorei
u. Spezereiwaren-!

Stuttgart
Neues Engl. Blatt
General-Anzeiger für Stuttgart
und Württemberg.
Abonnements: Annoncen:
Mk. 2.80. 20 Pfg. die
vierteljährlich. Kleinspalt. Zeile
Verbreitetes Blatt Württembergs
Wirksamstes Inserations-Organ
für alle Branden. *

Stuttgart
Neues Engl. Blatt
General-Anzeiger für Stuttgart
und Württemberg.
Abonnements: Annoncen:
Mk. 2.80. 20 Pfg. die
vierteljährlich. Kleinspalt. Zeile
Verbreitetes Blatt Württembergs
Wirksamstes Inserations-Organ
für alle Branden. *

Mk. 14.- nur
kostet ein
Kinderwagen
englischer Façon mit
doppeltseitigen Aus-
schüben, Polster-
abnehmbar, Verdeck
auf Federgestell und
Vielrad.
Preisliste mit vielen
Abbildungen franco.
G. Schaller & Co.
KONSTANZ 171 Marktstraße 3.
Führerzeugen Sie sich, dass meine
Deutschland-
Führer
u. Zubehörs-
teile die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Stuttgart
Neues Engl. Blatt
General-Anzeiger für Stuttgart
und Württemberg.
Abonnements: Annoncen:
Mk. 2.80. 20 Pfg. die
vierteljährlich. Kleinspalt. Zeile
Verbreitetes Blatt Württembergs
Wirksamstes Inserations-Organ
für alle Branden. *

Dppenweiler.
In unserer am **Donnerstag den 20. April** stattfindenden
Hochzeitsfeier
und zur **Nach-Hochzeit**
auf **Freitag, den 21. April** laden wir Freunde und Bekannte in
unser **Gasthaus z. Sonne** freundlich ein.
Carl Jäckle.
Lina Gall.

Reeller
Ausverkauf
in **Herren- & Damen-**
Schirmen
Spazierstöcken
mit **10-25% Rabatt** wegen Wegzugs.
E. Weisk,
bei dem **Gasth. z. Post.**

Kennen Sie
Lachs-Wichse?
Dieselbe verleiht dem Leder in kürzester Zeit einen bisher unerreichten Glanz, kommt in eleganten und zwar größeren als bisher im Handel befindlichen 5 und 10 Pf.-Blechbüchsen zum Verkauf, daher billiger als alle anderen; sie ist überall erhältlich.
General-Engros-Vertrieb durch H. Schaal, Stuttgart.

EYACHE
Sprudel (ist das beste Tafelwasser, in stets frischer Füllung zu haben bei **G. Ergezinger, Badnang.**)
Ein junger Mann von 30 Jahren, verheiratet, sucht in einer Fabrik
Stellung.
Derselbe ist mit dem Maschinenwesen vollkommen vertraut und stehen demselben gute Zeugnisse zur Seite. Zu erfragen, Expedition d. Bl.

Bäderlehrling gesucht
Ein kräftiger Junge, der die Bäder gründlich erlernen will, findet in Stuttgart gute Stelle. Zu erfragen
Gerberstraße 45, Badnang.
Ein 2jähriges frommes Pferd wird auf 1 Jahr an einen richtigen Pferdes-
fütterer in
Roß gegeben.
Näheres bei der
Expedition d. Bl.

Diaphanien
(Fensterbilder)
in reicher Auswahl empfiehlt
A. Rath b. Engel.
Rufede's Kindermehl
Rehle's
Rademann's
Prinzeß-Zwiebackmehl
Hafermehl, Gerstenmehl
Reismehl, Condensierte Milch
empfehlen
A. Kofler, obere Apotheke.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche unser lieber Sohn und Bruder
Gaus Vater, Friseur
während seiner Krankheit und wir bei seinem Hinscheiden erfahren durften, für die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege allen, namentlich dem verehr. Turnerbund, der Familie Sig., der Familie Gaizer und dem Herrn Stadtvikar Luz für seine tröstlichen Worte unsern innigsten Dank.
Biberach 17. April 1899.
Wemmungen
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
der Bruder:
J. Bader, Friseur.

Liederkranz.
Gute Mittwoch
Singsurde.
Badnanger Baumarkt.
Viktualien-Preise
vom 18. April 1899.
500 Gramm Butter, sauer 90-100
" süße 110
2 Stück Eier 9-10
1 Hahn (Durchschnittspreis) 1 10
1 Gans " 10
1 Henne " 80
1 Taube " 30
Käuferschweine, pr. Paar 52-75
Milchschweine 22-34
1 Kilo weißes Brot 26
2 Kilo schwarzes Brot 43
4 Kilo schwarzes Brot 85
500 Gramm Rindfleisch 65
" Kalbfleisch 70
" Schweinefleisch 70
" Rauhfleisch 50
* * * * *
* * * * *
* * * * *

W. Maier, Schirmgeschäft
hinter dem Hofhof zur Post und
Laden Sulzbacherstraße Nr. 9
Schirme **Spazierstöcke.**
Ueberziehen. **Reparaturen.**

Tagessübersicht
Deutschland.
Württembergische Chronik.
* **Badnang.** Beim Uebertritt junger Leute nach Oetern von der Schule in die Lehre empfiehlt es sich, darauf hinzuwirken, daß Lehrlinge und Lehrlinginnen, ohne Rücksicht, ob sie Lohn erhalten oder nicht, innerhalb drei Tagen nach Eintritt in die Lehre zur Krankenversicherung angemeldet sind. Die Arbeitgeber sind vielfach der Meinung, daß Lehrlinge während der dreimonatigen Probezeit von 14 Tagen oder 4 Wochen nicht angemeldet seien, vielmehr erst dann, wenn nach der Probezeit der Lehrling bestimmt im Geschäft bleibt. Diese Auffassung ist eine irrige. Gerade während der Probezeit ereignen sich leicht Unfälle und hat der Arbeitgeber der Krankenkasse alle Aufwendungen zu ersetzen, welche ihr durch eine vor der Anmeldung eingetretene Erkrankung des nicht oder zu spät angemeldeten Arbeiters bezw. Lehrlings erwachsen. Im eigenen Interesse der Arbeitgeber empfiehlt sich daher die sofortige Anmeldung.
Stuttgart, 18. April. Der nun 25 000 Mitglieder zählende Schwäbische Arbeiterverein läßt sich seine Gelegenheit entgegen, der Förderung seiner edlen vorkommenden Bestrebungen neuen Aufschwung zu geben. Vom 15. Juni bis 16. Oktober findet in München eine „Allgemeine Deutsche Sport-Ausstellung“, veranstaltet vom „Allgemeinen Gewerbeverein München“ statt. Die Ausstellung wird das gesamte Gebiet des Sportwesens umfassen und der einschlägigen Deutschen Industrie Gelegenheit geben, ihre Erzeugnisse und Neugebilde zur Anschauung und zum Absatz in immer weitere Gebiete zu bringen. An dieser Ausstellung wird sich auch der Arbeiterverein und zwar in Abteilung: „7. Bergsport, Ausübung und Verpflegung; Schutzhütten und Bauten aller Art, Literatur, Karten und Kunst“ beteiligen. Ihm stehen Ausstellungsgewinnräume aus dem eigenen Arbeitsbereich in reicher Fülle zur Verfügung, vor allem die literarischen und kartographischen Schöpfungen, Bilder, Panoramen und wohl auch noch Modelle. Die einleitenden Schritte zu würdiger Präsentation sind schon getroffen. Die Geschäftsführung besorgt die mehrere hundert Mitglieder zählende Ortsgruppe München.
Stuttgart. Dem Vernehmen nach werden die diesjährigen Kaiserfeste mit dem 14. oder 15. September abgehalten und die Parade voraussichtlich am 6. oder 7. September abgehalten werden. Die Parade des 15. Armeekorps ist auf den 4., diejenige des 14. Armeekorps auf 8. oder 9. September festgesetzt worden.
Mitteldeutschland. Am Dienstag den 11. April begann hier unter Leitung der Kochlehrerin Fr. Biflinger ein Gwödenlicher Wandersport. Es sind 13 Teilnehmerinnen, teils von hier, Unterfranken, Engeln, teils auch von Nappoldshofen, Gemeinde Oberfrank. Die Gemeinde stellte die Wohnung zur Verfügung. Soviel man hört, soll der nächste Wandersport nach den Ferien in Gaildorf stattfinden.
Stuttgart. Heute früh starb hier im Alter von 65 Jahren der Münsterbaumeister Professor Dr. v. Beyrer.

Frankreich.
Paris, 18. April. Eine amtliche Depesche bringt die Meldung von einer großen Feuersbrunst, welche in La-Boite-à-Pitre auf Guadeloupe ausgebrochen ist. 500 Häuser stehen in Flammen; das Feuer ist noch nicht gelöscht. Man glaubt, daß es angeht worden sei.
Saint Lo, 17. April. Der Sichel der Gesteins- und Eisen-Industrie in Lothringen für die heute eingekürzt. Vier Leichen wurden bis jetzt unter den Trümmern aufgefunden. Außerdem sind zahlreiche Personen verletzt worden.
Belgien.
Brüssel, 18. April. Im Kohlenbecken von Charleroi waren heute vormittag etwa 12 000 Mann ausständig. Gendarmen und Jäger zu Fuß patrouillieren im Ausständigengebiet. Im Bassin du Centre hat der Ausstand ebenfalls begonnen. Bis jetzt haben dort etwa über 1000 Mann die Arbeit niedergelegt.
Ostafrika.
Der Krieg um die Philippinen.
Neber London, 18. April. Die amerikanische Niederlegung ist an erster Stelle darauf zurückzuführen, daß General Lawton, der vorige Woche den Feldzug südlich von Manila begann und täglich neue Ostafrikaner - winziger Dörfer - meldete, alle seine Groberoberungen aufgeben und nach Manila zurückkehren muß.
New-York, 17. April. Der Korrespondent des „New-York Herald“ in Manila telegraphiert, die Laguna de Bay werde den Anführern bis zum Schluß der Regenzeit überlassen werden, der höhere Wasserstand den Kanonenbooten gestatten werde, die Flüsse aufwärts zu beschleunigen. Zu einer weiteren Bewegung nordwärts bedürfte man der Mitwirkung der Brigade des Generals Lawton. Dieser hob in einer Unterredung die Schwierigkeiten hervor, denen die Bekämpfung der Guerillabanden in dem tropischen Lande begegne. Er behaupte, die eingenommenen Städte wieder aufgeben zu müssen; es würde aber alle Streitkräfte seines Kommandos in Anspruch nehmen, wollte er in allen diesen Städten Garnisonen zurücklassen.
* Aus New-York meldet die Times vom 17. d. : Die Nachrichten von den Philippinen werden in Washington sehr ernst genommen. Noch ernster vom politischen Gesichtspunkt aus ist die Thatsache, daß der Gouverneur von Minnesota und ein republikanischer Abgeordneter von Süd-Dakota dringend verlangen, daß die Freiwilligen-Regimenter aus ihren Staaten, die auf den Philippinen Kriegsdienste leisten, zurückberufen werden, da deren längere Zurückbehaltung im Dienste ungeschickt sei und die Mannschaften selbst die Rückkehr dringend wünschen, weil sie nicht gegen ein für seine Freiheit kämpfendes Volk dienen wollen.
China.
* Aus Hongkong wird der Times berichtet, daß der Kampf im erweiterten Gebiete von Kaulung gestern seitens der Chinesen eröffnet wurde. Auf den Höhen, die das Lager des Generals Bascoigne in Tai-poos beherrschen, erließen eine chinesische Abteilung und eröffnete auf eine Entfernung von 4000 Yards das Feuer mit altmodischen Kanonen. Die Sibirier erwiderte das Feuer mit Schrapneln, und als 2 Kompanien des Hongkonger Regiments zum Angriff vordrangen, ergriffen die Chinesen die Flucht. Die Engländer verfolgten sie 3 Meilen weit, ohne ihnen jedoch auf den Leib rücken zu können. Auf ihrem Rückzug töteten die Chinesen mehrere Dörfer in Brand. Es

schwer geschädigt, wenn das ausländische Fleisch nicht derselben Kontrolle unterworfen werde wie das inländische. Die Ausführungen des Staatssekretärs Graf Bolognowsky haben diese Bedenken nicht beseitigt. Noch ärger liege die Sache beim amerikanischen Schmalz, das mit Baumwollamen und andern Substanzen ohne tierisches Fett hergestellt werde. Die Einführung der Fleischbeschau bei der Hauschlachtung sei neu. Sie sei mit Kosten und Verlusten für den Bauer, zumal für den kleinen Bauer, verbunden. Wenn der Bauer selbstgemachtes minderwertiges Fleisch essen wolle, so gehe das eigentlich die hohe Staatsregierung wenig an. In Amerika sehe man sehr gut ein, daß unser inländisches Fleisch im Nachteil sei. Die Amerikaner haben seiner Zeit versprochen, eine ausreichende Fleischschau drüben einzuführen. Dies sei auch geschehen; aber die Kontrolle sei keine rechtserbindliche gewesen und habe nichts genützt. Der feinste Schinken drüben heiße Major-Schinken. Sei Redner recht unterrichtet, so werde eine andere Sorte Schinken Bülow-Schinken genannt werden. (Präsident Graf Ballestrero ruft den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.) Redner will auf die amerikanische Politik noch weiter eingehen, wird aber vom Präsidenten zur Sache gerufen. Redner wünscht, daß das Gesetz als ein deutsches Fleischgesetz zu Stande komme. (Beifall der Rechten.) Abg. Veltor (Wälder) bemerkt, die Begründung des ausländischen Fleischgesetzes mache die Vorlage unannehmbar. Abg. Bernstorff-Uhlen (Welle) verlangt, daß gesetzlich festgelegt werde, das ausländische Fleisch ebenso zu behandeln, wie das inländische; dies dürfe nicht dem bundesrätlichen Beschlusse überlassen bleiben. Abg. Hilpert (bayer. Bauern.) bezeichnet die Vorlage in der jetzigen Gestalt als unannehmbar. Derselbe mache im Volke viel böses Blut. Bezeichnend sei, daß nur Sozialdemokraten die völlig gut heißen. Abg. Herold (Str.) konstatiert, daß allseitig eine wesentliche Umgestaltung der Vorlage gefordert wird. Selbst der Abg. v. Bismarck habe gesagt, er trage Bedenken, daß das ausländische Fleisch ungünstiger behandelt werde als das inländische. Die Hauschlachtung müsse von der Beschau frei bleiben. Abg. v. Wangenecht (B. u. L.) verlangt eine genaue Kontrolle des importierten Fleisches. In dieser Beziehung seien Unregelmäßigkeiten vorgekommen, z. B. in Hamburg. Eine Kontrolle der Hauschlachtungen sei nicht voll durchführbar. Abg. Tieg (natl.) bemerkt, der Gesetzentwurf bevorzuge das Ausland und benachteilige das Inland. Die Ausbehnung der Fleischbeschau auf die Hauschlachtung würde in der That viel böses Blut erregen. Abg. Bülcke (B. u. L.) schließt die Entwicklung der amerikanischen Fleischgroßindustrie, die jetzt völlig in den Händen des Spekulationskapitals sei. Zu dem amerikanischen Viehfleisch werde teilweise das geringwertige und zweifelhafte Fleisch verwendet, besonders in der letzten Zeit. Einer solchen unläuterer Konkurrenz sei die heimische Fleischindustrie nicht gewachsen. Nach weiteren Reden wird die Vorlage einer 2glidrigen Kommission überwiesen.
* Das preuß. Hg.-Haus überwiegt nach Beendigung der 1. Lesung die Kanalarvorlage an eine 2glidrige Kommission.
Berlin, 18. April. Heute traf hier die amtliche englische Deklaration ein, daß Sufan- und Vord- überführt wurde. Hufnagel wird selbstverständlich von der Kommission verhört.
Berlin, 17. April. S. M. S. „Cormoran“ aus China nach Samoa unterwegs, ist am 24. März auf das Birchwindriff, nördlich von Neus-Boumern, aufgelaufen, nach Verlust von einem Inventar und Material aber losgelommen. Das Schiff ist nicht led, die Maschine gebrauchsfähig, die Mannschaft unverletzt. S. M. S. „Cormoran“ hat am 15. April den Hafen von Brisbane angefahren und beabsichtigt am 17. April von dort die Reise nach Sydney fortzusetzen.
Berlin, 18. April. Die Verammlung deutscher Zeitungsverleger, wobei etwa 250 Zeitungen vertreten sind, nahm heute hier nach eingehender Debatte eine Resolution an, worin sie sich durchaus auf den Standpunkt der Petition bezüglich eines Posttarifs der Vereinigung vom 5. April an den Reichstag stellt. Die Diskussion der ersten Lesung im Reichstag habe ergeben, daß die Vorschläge der Vereinigung den einzigen gangbaren Weg zur Lösung einer Zeitungsreform zeigten, indem sie den Abonnementspreis als wesentlichen Teil einer Grundfrage zu dem neuen Tarif forderte.
Honnelt a. Rh., 17. April. In unserem Kur- und Badeort beging der seit vielen Jahren hier in seiner Villa wohnende General der Inf. v. Döberitz, der Führer der Württemberger im deutsch-französischen Krieg, seinen 80. Geburtstag. Der Kaiser sandte dem Jubilar folgendes Glückwunschkgramm: „Es ist mir eine aufrichtige Freude, Ihnen in herzlichster Erinnerung an Ihre treuen in Krieg und Frieden hochbewährten Dienste und an Ihre vielen Beziehungen zu Ihrem Geburtsort, vor dem Zeit, in welcher Ich Ihrem Stabe beim Kaisermandat ausgestellt war, zu dem heutigen Tage, an welchem Sie das 80. Lebensjahr vollenden, Meine besten Glückwünsche zu senden. Ihr wohlgenannter Wilhelm R.“ Auch andere deutsche Fürstlichkeiten, vor Allen die Kaiserin Friedrich, der Großherzog von Baden und der König von Württemberg, gedachten des Tages und beglückwünschten telegraphisch den General. Die z. B. hier zum Kurgebrauch weilende Königin von Schweden und Norwegen und die Großherzogin von Baden übersandten prächtige Blumengebilde als Geburtstagsgaben.
Zürich, 18. April. Schon wieder gelangt die Kunde von einem Nordversuche hierher. Der

Entwicklung der Weltgeschichte zum Durchbruch bringt. Wie sich die großen Entscheidungen des 19. Jahrhunderts mit wenigen Ausnahmen auf dem festen Lande, insbesondere Europas, abspielten, so sehen wir jetzt am Wasser-Horizonte eine Zeit vorwiegend See-Interessen heraussteigen, welche auch bezüglich unserer nationalen Zukunft-Geschichte den Schwerpunkt zum Lande auf die See verzieht. Es bleibt uns gar keine Wahl, wenn anders wir nicht auf unsere Grob- und Weltmachtstellung lamp- und ruhmlos verzichten wollen, als uns auf diese Wendung einzurichten, so lange es noch Zeit dazu ist, und bisher Veräumtes lieber spät als garnicht nachzuholen.
Die Aufgabe, welche sich der Deutsche Flotten-Verein gestellt hat, besteht gerade in der Verbreitung dieser Erkenntnis in allen Schichten des deutschen Volkes. Wer zur Ausbreitung des Deutschen Flotten-Vereins hilft, fördert diese Erkenntnis und wer dem Deutschen Flotten-Verein als Mitglied beiträgt, übernimmt die Verpflichtung, für die Ausbreitung des Vereins, für die Förderung seiner Ziele zu wirken.
* Das R. Ministerium der auswärt. Angelegenheiten, Abt. für die Vertretungen, hat am 17. April ds. Js. auf die erledigte Stelle des Stationsmeisters in Burgthal den Stationsmeister Ludwig Maier in Wemmungen seinem Ansuchen entsprechend verlegt.

Samoa und die deutsche Flotte.
Der deutsche Flotten-Verein hat ein von seinem Vorsitzenden, Fürsten zu Wied, unterzeichnetes Flugblatt herausgegeben, das aus dem Ereignissen bei Samoa die Lehre zieht, die sich jedem aufdrängen muß, der die neueste Geschichte verfolgt hat: Deutschland braucht eine starke Flotte; je eher es sie hat, desto ruhiger kann es allen kommenden Ereignissen entgegensehen! Es heißt in dem Flugblatt:
Können wir, die Hand aufs Herz, uns selber mit gutem Gewissen das Zeugnis ausstellen, daß wir alle die Jahre her, seitdem unsere nationale Wiedergeburt aus einem Wagnis in der vordersten Reihe der führenden Mächte angezielen, unserer Wehrhaftigkeit zur See dasjenige Maß sorglicher Pflege haben angedeihen lassen, was ein guter Hausvater auf seine Angelegenheiten verwenden? Wollen wir endlich gegen uns selber sein, so müssen wir uns gestehen, daß das nicht der Fall gewesen ist, daß wir unsere Kriegsmarine stets mehr oder weniger zu der Rolle des Nischenbröckels verurteilt haben, und daß wir, bei aller Anerkennung des in jüngster Vergangenheit sich Bahn brechenden Stimmungs-Umschwungs bezüglich der maritimen Dinge, doch in der heutigen Gestaltung der Samoa-Angelegenheit die Früchte jahrzehntelanger Vernachlässigung des in der Gegenwart so hochwichtigen Flottenfaktors ernten.
Schaffen wir uns daher eine starke Flotte, und sprechen wir nicht zurück von der Welt, welche die Erreichung dieses Zieles erfordert,

und welche in keinem Verhältnis stehen zu den Opfern an Gut und Blut, die ein unglücklich geführter Krieg uns auferlegen würde. Das Kleinod des Friedens, das zu Lande von unserer stets schlagfertigen Armee mit bestem Erfolg behütet wird, ist auch zu Wasser nicht unlos, sondern nur um einen angemessenen Preis zu haben. Bleiben wir doch die so nahe liegenden Lehren aus den Vorgängen der Geschichte! Nur weil Spanien seine Flottenrüstung beinahe gänzlich hatte verfallen lassen, getraute sich Amerika, den Krieg gegen uns zu brechen, in welchem ihm Spaniens Kolonien zur leichtesten Beute wurden. Eine starke spanische Flotte hätte den amerikanischen Kriegsgelassen einen wirksamen Dämpfer aufgesetzt, ebenso wie angeht der englischen Macht-Überlegenheit zur See die Franzosen es wohlweislich unterließen, den Falklands-Streit auf die Spitze des Schwertes zu treiben. Starke Flotten wirken sonach, wie die Thatsachen der Geschichte zeigen, in erster Linie nicht kriegerisch, sondern kriegerisch-tätend, ebenso wie der Friede Europas niemals so fest und dauernd begründet gewesen ist als jetzt in der Zeit der allgemeinen Wehrpflicht über, wie die Gegner es nennen: des Militarismus.
Die großen Männer unsers Helden-Zeitalters sind ins Grab gesunken. Andere Menschen, andere Verhältnisse sind an jene Stelle getreten, dem neuen Geschlecht erwachsen neue Aufgaben, und insbesondere unser deutsches Volk muß sich mit vollem Ernste klar machen, daß die Wehr des Jahrhunderts auch eine völlig neue

Entwicklung der Weltgeschichte zum Durchbruch bringt. Wie sich die großen Entscheidungen des 19. Jahrhunderts mit wenigen Ausnahmen auf dem festen Lande, insbesondere Europas, abspielten, so sehen wir jetzt am Wasser-Horizonte eine Zeit vorwiegend See-Interessen heraussteigen, welche auch bezüglich unserer nationalen Zukunft-Geschichte den Schwerpunkt zum Lande auf die See verzieht. Es bleibt uns gar keine Wahl, wenn anders wir nicht auf unsere Grob- und Weltmachtstellung lamp- und ruhmlos verzichten wollen, als uns auf diese Wendung einzurichten, so lange es noch Zeit dazu ist, und bisher Veräumtes lieber spät als garnicht nachzuholen.
Die Aufgabe, welche sich der Deutsche Flotten-Verein gestellt hat, besteht gerade in der Verbreitung dieser Erkenntnis in allen Schichten des deutschen Volkes. Wer zur Ausbreitung des Deutschen Flotten-Vereins hilft, fördert diese Erkenntnis und wer dem Deutschen Flotten-Verein als Mitglied beiträgt, übernimmt die Verpflichtung, für die Ausbreitung des Vereins, für die Förderung seiner Ziele zu wirken.
* Das R. Ministerium der auswärt. Angelegenheiten, Abt. für die Vertretungen, hat am 17. April ds. Js. auf die erledigte Stelle des Stationsmeisters in Burgthal den Stationsmeister Ludwig Maier in Wemmungen seinem Ansuchen entsprechend verlegt.

werden billigt angefertigt in der
Büchdruckerei von Fr. Stroß.

werden billigt angefertigt in der
Büchdruckerei von Fr. Stroß.

werden billigt angefertigt in der
Büchdruckerei von Fr. Stroß.

verlante, daß im Ganzen 6000 bewaffnete Chinesen in das Gebiet einfielen.

Südamerika. Nach einem Privattelegramm der Hamb. Börse...

Brasilische Zustände. Aus dem Brief eines deutsch-evang. Pfarrers in der Provinz Rio Grande do Sul...

Sande viel lernen. Gütige Kenne ich, die als Sozialdemokraten hier kamen und jetzt für die absolutistische Regierungsform schwärmen.

Verchiedenes.

* Zu Berlin wollte in der Nacht vom Samstag auf Sonntag die Ehefrau des Schneiders Felsmann in der Luisenstraße in Abwesenheit ihres Mannes für ihr halbjähriges Töchterchen Milch warm machen...

* Ist die Wüste „Gobi“ eine Wüste? Von Alters her wird von der „Wüste Gobi“ gesprochen, wie von einer Sahara Afrikas. Neuerdings verdient dieses große Gebiet Nordchinas, das unter diesem Namen begriffen wird, unsere Aufmerksamkeit...

* Konturs-Eröffnungen. Johannes Soal, Afforant in Cannstatt, Max Fohmann, Schneider in Hohenhof, D.M. Horb, Friedrich Hoppfetter, Bauer in Altenberg, Ode, Obersteinach, Carl Schmid, Lammwirt in Großschafheim, Ernst Glauer, Kaufmann in Grödenhausen, Karl Ries, Afforant in Vegetich.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. Freitag, den 21. April. Vormittags 10 Uhr: Vorbereitungsrede und Beichte: Stadtpf. B u d.

Gesloru:

In Stuttgart: Maria Freu, geb. Osterberg, Johann G a u s m a n n, — A. v. B e h e r, Professor a. D., Wm. G. K l o s, kath. Pfarrer, Nibelbad 6, Zürich, Karoline W e r n e r, G ö p p i n g e n, J. V i c t o r, Seibronn, D. T i t u s, Weingärtner, Seibronn, C. H. B i n d a m e r, Weibelsburg, Katharina G e b h a r d t, Biberach, K. L e h m a n n, Schlossermeister, Seibronn, C. R i e d, Metzger, Karoline K ö p f e r W e e, W r e t t a c h, Amalie M a n n h e i m e r, geb. Kaufmann, Dehheim.

Mittwöchliches Wetter am Donnerstag, den 20. April. Für Donnerstag und Freitag ist, von neuen gewitterartigen Störungen abgesehen, vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. April. Die Morgenblätter melden aus N i m p t s c h: Bei einer Bergbauausfahrt, welche 22 Mitglieder des hiesigen Männer- und Jünglingsvereins unternahm, wurden alle Insassen aus dem Wagen geschleudert, wobei ein Mann getötet und 7 schwer verletzt wurden.

Handel Gewerbe & Landwirtschaft.

* Badnang, 19. April. Die Zufuhr zum gestrigen Viehmarkt war wie fern keine große, denn 194 Stück Ochsen, 191 Kühe und 161 Rinder, 546 St. (gegen 494 im Vorjahr) wurden aufgestellt. Der Handel in Fettvieh ging bei weidenden Preisen gut von hatten, (Gef.-Obepf.). Waarele von Oberweißbach erhielt den Höchstbetrag für 1 Paar fetter Ochsen mit M. 1020., auch in den andern Viehhaltungen zeigte sich bei etwas niedriger Preisstellung zu Ende des Marktes größere Kaufkraft. Per Wagen langten 15 Wagen an, 36 gingen ab. Milchschweine fanden zu 22—34 M., das Paar im Preis, Käuferschweine zu 52—75 M.

Landesprodukturbörse.

Stuttgart, 17. April. Im Getreidegeschäft hat

sich die Tendenz in der abgelaufenen Woche ziemlich befestigt, die Anregung ging von Amerika aus, wo der Saatensand nicht günstig sein soll. Es zeigen die Hauptmärkte in Amerika für Weizen eine Preisrückbildung von ca. 40 bis 50 M. pro 100 Rilo und dieser Besserung hat sich auch Argentinien angeschlossen. Die Offerten von Russland bleiben fortgesetzt recht spärlich. Im Wochenverlauf belebte sich das Geschäft auch hier und haben größere Umsätze stattgefunden. Die Inlandsmärkte sind ununterbrochen.

Wir notieren per 100 Kilogr. freifrei Stuttgart je nach Qualität und Befreiung Weizen, württ. 17 M. bis 17 M. 50 Pf., Wita 18 M. bis 18 M. 25 Pf., Laplata 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Amerikaner 17 M. 75 Pf. bis 18 M., Kernen, Oberländer 18 M., Unterländer 18 M., Diatel 11 M. bis 12 M., Roggen, württemberg. 16. M., ruff. 16 M. 25 Pf. bis 16 M. 50 Pf., Gerste württ. 17 M. bis 17 M. 75 Pf., Pfälzer 18 M. bis 18 M. 50 Pf., Tauber 17 M. 50 Pf. bis 18 M., ungarisch 18 M. bis 19 M., Haber württ. 15 M. 75 Pf. bis 16 M. 25 Pf., Mais Mied 11 M. bis 11 M. 25 Pf., Laplata 11 M. 25 Pf. bis 11 M. 50 Pf.

* Konturs-Eröffnungen. Johannes Soal, Afforant in Cannstatt, Max Fohmann, Schneider in Hohenhof, D.M. Horb, Friedrich Hoppfetter, Bauer in Altenberg, Ode, Obersteinach, Carl Schmid, Lammwirt in Großschafheim, Ernst Glauer, Kaufmann in Grödenhausen, Karl Ries, Afforant in Vegetich.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang.

Freitag, den 21. April. Vormittags 10 Uhr: Vorbereitungsrede und Beichte: Stadtpf. B u d.

Gesloru:

In Stuttgart: Maria Freu, geb. Osterberg, Johann G a u s m a n n, — A. v. B e h e r, Professor a. D., Wm. G. K l o s, kath. Pfarrer, Nibelbad 6, Zürich, Karoline W e r n e r, G ö p p i n g e n, J. V i c t o r, Seibronn, D. T i t u s, Weingärtner, Seibronn, C. H. B i n d a m e r, Weibelsburg, Katharina G e b h a r d t, Biberach, K. L e h m a n n, Schlossermeister, Seibronn, C. R i e d, Metzger, Karoline K ö p f e r W e e, W r e t t a c h, Amalie M a n n h e i m e r, geb. Kaufmann, Dehheim.

Mittwöchliches Wetter am Donnerstag, den 20. April. Für Donnerstag und Freitag ist, von neuen gewitterartigen Störungen abgesehen, vorwiegend trockenes und auch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. April. Die Morgenblätter melden aus N i m p t s c h: Bei einer Bergbauausfahrt, welche 22 Mitglieder des hiesigen Männer- und Jünglingsvereins unternahm, wurden alle Insassen aus dem Wagen geschleudert, wobei ein Mann getötet und 7 schwer verletzt wurden.

Handel Gewerbe & Landwirtschaft.

* Badnang, 19. April. Die Zufuhr zum gestrigen Viehmarkt war wie fern keine große, denn 194 Stück Ochsen, 191 Kühe und 161 Rinder, 546 St. (gegen 494 im Vorjahr) wurden aufgestellt. Der Handel in Fettvieh ging bei weidenden Preisen gut von hatten, (Gef.-Obepf.). Waarele von Oberweißbach erhielt den Höchstbetrag für 1 Paar fetter Ochsen mit M. 1020., auch in den andern Viehhaltungen zeigte sich bei etwas niedriger Preisstellung zu Ende des Marktes größere Kaufkraft. Per Wagen langten 15 Wagen an, 36 gingen ab. Milchschweine fanden zu 22—34 M., das Paar im Preis, Käuferschweine zu 52—75 M.

Landesprodukturbörse.

Stuttgart, 17. April. Im Getreidegeschäft hat

Der Murrthal-Bote.

Nr. 62. Telefon Nr. 30. Freitag, den 21. April 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabezeit Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Anzeigers“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Belegungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat Mai & Juni nehmen alle K. Postämter, Postboten und unsere Agenten entgegen. Die Redaktion.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Christian Mier, Leber- und Lohfäblers in Badnang, wurde heute am 20. April 1899, vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Amtsnotar G a u p p in Murrhardt wurde zum Konkursverwalter ernannt. Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschlag der Bescheidmittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim K. Amtsgericht Badnang bis zum 24. Mai 1899 anzumelden. An verjünglichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zwischensätze vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (K.O. § 58.)

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigerzuschusses und eintretendenfalls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 31. Mai 1899, nachmittags 3 Uhr** vor dem K. Amtsgericht Badnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 24. Mai 1899 Anzeige zu machen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Georg Weigel, Gerbers in Badnang, wurde heute am 20. April 1899, nachmittags 6 1/2 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Herr Amtsnotar G i m p l e in Badnang wurde zum Konkursverwalter ernannt.

Die Konkursgläubiger haben ihre Forderungen unter Anschlag der Bescheidmittel (Schuldscheine, Wechsel, Rechnungen etc.) und unter Berechnung der Zinsen bis zur Konkursöffnung beim Kgl. Amtsgericht Badnang bis zum 11. Mai 1899 anzumelden. An verjünglichen Forderungen, insbesondere Wechselforderungen, die erst nach der Konkursöffnung fällig werden, sind die Zwischensätze vom Verfalltermin an zurück bis zur Konkursöffnung abzugeben (K.O. § 58.)

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befreiung eines Gläubigerzuschusses und eintretendenfalls über die in § 120 und 122 Abs. 1 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 18. Mai 1899, nachmittags 3 Uhr** vor dem K. Amtsgericht Badnang Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 11. Mai 1899 Anzeige zu machen.

Stammholz- & Beugholz-Verkauf.

Am Freitag den 28. April, vormittags 10 Uhr, im Lamm in Steinenberg aus dem Staatswald Kreuzthalde und vom Scheibholz der Gut Steinenberg: 75 Stück Nabelholz-Langholz, normal mit Fm.: 4 III. Gl., 6 IV. Gl., 5 V. Gl., Ausschub 1 Fm. IV. Gl., 4 St. Sägholz mit 1 Fm. II. und 1 Fm. III. Gl. 1 Gde 0,3 Fm. IV. Gl. Ferner aus nord. Brongehren, Heutweg, nord. Gaisgurgel, Seigelsberg, Kreuzthalde, unterer Bengendühl und vom Scheibholz der Gut Steinenberg: Fm.: 13 Buckene, Scheiter, 57 bis. Brügel, 2 birchene Brügel, 6 Nabelholzschelter, 1 bis. Brügel, 10 Pfahlholz, 137 Bauholz- und 220 Nabelholz-Anbruch.

Da endlich ein Wagen! — Vera verging fast der Atem, sie preßte die Hand aufs Herz, um das wilde Klagen zu verhindern. Es war der Erlöseshof Wagen — jetzt würde er kommen! Das mußte er sein! Unbeschreibliches Glück, Hoffnung, Erwartung schwellte ihr Herz. Gleich, gleich mußte er hier sein: sie würde ihn wiedersehen! O Gott im Himmel, wodurch hatte sie dieses namenlose Glück verdient? Jetzt bog der Wagen im scharfen Trab in das Thor ein, jetzt hielt er unter dem Portal, jetzt — ihr schwanden fast die Sinne.

Briefpapier und Karten

in eleganten Cartons empfiehlt in jeder Preislage A. Rath u. Engel.

Feinstes Salatöl

empfehlen pfundweise, sowie in eleganten Blechflaschen mit 4, 5, 10 und 25 Pf., zu En gros-Preisen. C. Reutter a. Markl.

Sohlleder, Bache Oberleder etc.

en detail verkauft Gotthilf Breuninger.

Katholische Konfessionsschule.

Die Anmeldung der Neueintretenden hat Montag den 24. d. M., vormittags 9 Uhr im Lokal der kath. Schule zu geschehen. Schulpflichtig sind diejenigen Kinder, welche im laufenden Kalenderjahr das sechste Lebensjahr vollenden; doch steht es den Eltern frei, ihre Kinder, wenn sie körperlich und geistig gehörig entwickelt sind, schon im 6. Jahre zur Schule zu schicken. Badnang den 20. April 1899. Kath. Stadtpfarramt. Müller.

Verkauf einer Lederfabrik.

Aus der Konkursmasse des Wilhelm Kuchle, Lederfabrikanten hier, kommt am Montag den 24. April 1899, vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 1. Wohn-, Gerber-, Walferei- & Trodengebäude, Kesselhaus und Hofraum an der Gartenstraße und 2. a 45 qm Scheuergebäude mit Hofraum dahelbst, Geländebauversicherungsantrag vorstehender Objekte incl. Zubehörden 67620 M. sowie auf 18 a 50 qm Bauplatz direkt neben der Fabrik. Die Gebote sind mit dem Aufstreich eingeleitet, daß das Anwesen ganz neu erstellt, mit allen Erfordernissen ausgestattet und mit elektrischer Beleuchtungsanrichtung versehen ist. Den 12. April 1899. Ratschreiber: L e i n s.

Kaufmännisches Anwesen und Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ludwig Sägele, gewes. Kaufmanns und Gemeindepflegers hier, kommt am Montag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr, nachbenannte Liegenschaft auf hiesigem Rathaus im zweiten und womöglich letzten Aufstreich zum Verkauf und zwar: Ein zweigesch. Wohnhaus, worin seit vielen Jahren ein gutgehendes Manufaktur-, Glas-, Porzellan- & Spezereigehäuse betrieben wird, mit sämtlicher Labeneinrichtung, eine angebaute Werkstätte mit darin befindlicher neuingerichteter Dampfzimmerei und Wassereleit im ganzen Haus. Im Gebäude befinden sich 2 gute Keller und ist eine Scheune angebaut. Mit dem Gebäude können noch ca. 10 Morgen ertragsfähige und in bestem Stande sich befindliche Güter erworben werden und werden die Gebote, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, freundlich eingeladen. Ratschreiber.

Bau-Akkord.

Die bei der Erbauung eines Wohnhauses vorkommenden Arbeiten, als Garbarbeit im Betrag von 675 M., Maurerarbeit " " " 4450 M., Zimmerarbeit " " " 3100 M., Sypelarbeit " " " 782 M., Glaserarbeit " " " 836 M., Schreinerarbeit " " " 1100 M., Schlosserarbeit " " " 376 M., Pfostenarbeit " " " 240 M., Anstricharbeiten " " " 570 M.

solten im Akkord gegeben werden. Pläne, Kostenaufschlag und Bedingungen liegen zur Einsicht Albertstraße 16, 1 Tr. auf und sind ebenfalls Offerte bis kommenden Dienstag den 25. d. Mts. auf diese Arbeiten abzugeben.

Briefpapier und Karten

in eleganten Cartons empfiehlt in jeder Preislage A. Rath u. Engel.

Feinstes Salatöl

empfehlen pfundweise, sowie in eleganten Blechflaschen mit 4, 5, 10 und 25 Pf., zu En gros-Preisen. C. Reutter a. Markl.

Sohlleder, Bache Oberleder etc.

en detail verkauft Gotthilf Breuninger.

Vera Lanfen.

Roman von Elisabeth Kronau.

„Halten zu Gnaden, gnädige Gräfin, der gnädige Herr von Wellbach hat befohlen, ich solle selbst — und gleich —“

„Unverschämter,“ rünte Gräfin Olga, „Du wagst es, Deiner Gebieterin zu widersprechen? Glaubst Du, Deine Gräfin ist weniger gütlich, einen wichtigen anvertrauten Brief zu befragen als Du? Auf der Stelle gib mir den Brief.“

„Gingestüchelt und ältend zog Stephan den Brief aus der Tasche und Worte der Entschuldigung stammelnd, wollte er sich zurückziehen.“

„Stephan“, herrschte ihn die Gräfin an, „ich kann keine Diener brauchen, die sich meinen Befehlen widersetzen; Du verläßt dieses Haus augenblicklich, aber da Du bis jetzt ein treuer Diener warst, so sollst Du Deinen vollen vierteljährlichen Lohn ausbezahlt bekommen. Ich weiß einen anderen Dienst für Dich und werde Dich an Baron Torna empfehlen, der einen brauchbaren Diener sucht, der ihn auf einer größeren Reise begleiten soll. Willst Du damit einverstanden?“

„Zu dienen, gnädigste Gräfin,“ rammelte Stephan und zog sich schelmisch vor der zürnenen Gebieterin zurück. — Gräfin Olga verstand keinen Spaß, das sah er wohl ein. „Der muß auch fort,“ sagte sie Olga, als sie einige Minuten später ihren Salon betrat, er könnte mir sonst noch im Wege sein!“

las höhnischend die innigen liebevollenden Worte, die heftliche Bitte um Wahrheit und Aufrichtigkeit, die Abreißt an Vera geschrieben.

Ohne einen Moment des Besinnens zerriß sie den Brief in kleine Stücke, die sie sorgfältig verbrannte, um die geringste Spur dieser Zeiten zu vernichten. „Auf die Antwort kann er lange warten,“ murmelte sie verächtlich, und erwidert den den Aufregungen der letzten Stunden und sehr zufrieden mit ihrem Thun, beschloß Gräfin Olga, einige Stunden zu ruhen, ehe sie auf die Eifersucht fuhr, wo es ihr noch übrig blieb, Vera Lanfen von Albrechts Abreise in Kenntnis zu setzen.

Der klare Sternenhimmel, welcher an dem gestrigen wunderbaren Sommerabend das Fest im Erlöseshof begünstigt, hatte sich heute dicht umhüllt. Düstere graue Wolken hingen schwer vom Himmel herab; trip, trip, trip ging der Regen herüber und senkte sich auf die durstige Erde, die gierig die erlöschende Feuchtigkeit in sich aufnahm und das dürre Gras rasch richtete sich erfrischt auf bei dem lange entbehrt Genuß.

Nur die armen Blumen neigten wehmütig ihr Haupt. Die schweren Regentropfen bedrückten sie und sie warteten schmerzlich auf die warmen Strahlen der belebenden Sonne, die ihnen neue Lebenskraft geben sollte. Die gestern noch in voller Blütenpracht stehenden Rosen hingen tief herab oder lagen entblättert am Boden.

Wollte es denn nur heute gar nicht aufhören? Ein paar schluchzige erwartungsvolle Mädchenaugen richteten sich wieder und wieder auf die von der Nässe angeblauenen Fensterhebeln und schauten unermüdet auf die gemauerte Landstraße, die sie von ihrem Fenster aus übersehen konnte. Bereits seit mehreren Stunden befand sich Vera in

Regiert, gedruckt und verlegt von Fr. Ströb in Badnang.

sicherhafter Aufregung; ihre Augen glänzten, ihre Wangen waren gerötet und ihr Herz pochte jedesmal zum Zerplatzen, wenn ein Wagen, ein Reiter oder selbst ein einziger Fußgänger sich auf der ziemlich belebten Verkehrsstraße zeigte, aber immer wieder trieben sich die aufstrahlenden Augen, wenn sie sahen, daß es nicht der war, den sie erwartete.

Warum kam er nicht, dachte Vera, er mußte doch wissen, wie sie sich nach ihm sehnte! Er hatte es ihr ja ins Ohr geflüstert, als sie heimfuhr, daß sie von ihm hören würde. Vera bedeckte die Augen mit der Hand, um sich abermals den süßen wahnigen Erinnerungen der verflochtenen Balken hinzugeben. Noch eine volle Stunde wurde Veras Geduld auf die Probe gestellt; lesen konnte sie nicht, arbeiten auch nicht; Wanda war mit ihrem Verlobten gegangen, um an seine Eltern zu schreiben, so mußte sie allein die Stunden qualvollen Warten und seliger Erwartung durchleben.

Was würden sie alle sagen, die gute teure Baronin und Wanda! Vera hatte ihr nicht gelagt, nein, sie wollte Wanda überraschen. Sie mußte es sicher, daß Wanda sich mit ihr freuen würde über der Freundin Glück.

Da endlich ein Wagen! — Vera verging fast der Atem, sie preßte die Hand aufs Herz, um das wilde Klagen zu verhindern. Es war der Erlöseshof Wagen — jetzt würde er kommen! Das mußte er sein! Unbeschreibliches Glück, Hoffnung, Erwartung schwellte ihr Herz. Gleich, gleich mußte er hier sein: sie würde ihn wiedersehen! O Gott im Himmel, wodurch hatte sie dieses namenlose Glück verdient? Jetzt bog der Wagen im scharfen Trab in das Thor ein, jetzt hielt er unter dem Portal, jetzt — ihr schwanden fast die Sinne.

„Hier ist ein Hund, schwarzer Schnauzer, zugelaufen und hat Ansprüche an kaufen und können auf Wunsch beigeleitet werden.“ Gottfried Sager.

Zugelaufener Hund.

2 Meter lang, für Gärtner oder Privatleute geeignet, beim Haus billig zu verkaufen. Innerhalb 6 Tagen bei dem Schultheissenamt geltend zu machen.

(Fortsetzung folgt.)